

Marx oder Feuerbach? Zur Verfasserschaft von „Luther als Schiedsrichter zwischen Strauß und Feuerbach“

Die Verfasserschaft des Aufsatzes *Luther als Schiedsrichter zwischen Strauß und Feuerbach*, der im Januar 1843 zusammen mit Beiträgen von A. Ruge, B. Bauer, L. Feuerbach, K. Marx u. a. in den *Anekdoten zur neuesten deutschen Philosophie und Publizistik* erschien und mit „Kein Berliner“ gezeichnet wurde,¹ ist gegenwärtig umstritten. Dieser Aufsatz wurde von den Herausgebern der ersten historisch-kritischen Marx-Engels-Gesamtausgabe Karl Marx zugeschrieben und in diese Ausgabe aufgenommen.² Seither galten die *Schiedsrichterzeilen* als ein wesentliches Dokument zur Charakterisierung der geistigen Entwicklung von Karl Marx um die Jahreswende 1841/42. In einem *Feuerbach statt Marx. Zur Verfasserschaft des Aufsatzes ‚Luther als Schiedsrichter zwischen Strauß und Feuerbach‘* überschriebenen Artikel in der *International Review of Social History*, 1967,³ hat H.-M. Saß die Autorschaft von Marx bestritten und den Nachweis zu führen versucht, daß dieser Aufsatz von Feuerbach stammt. Im Rahmen der marxistisch-leninistischen Marx-Engels-Forschung und der Befassung mit Feuerbachs philosophischer Biographie bedarf die aufgeworfene Fragestellung einer kritischen Prüfung.

Die Herausgeber der ersten historisch-kritischen Marx-Engels-Gesamtausgabe waren davon überzeugt, daß Marx' Autorschaft „als sicher anzunehmen“ sei. Dafür machten sie geltend: 1. Marx habe für zwei Beiträge in den *Anekdoten* Honorar erhalten, wie aus A. Ruges Brief an Marx vom 8. März 1843 hervorgehe. Für den einen Beitrag, die *Bemerkungen über die neueste preußische Zensurinstruktion*, ist Marx' Autorschaft sowohl durch die Angabe „Von einem Rheinländer“ als auch durch den vor allem in Angelegenheiten der *Anekdoten* geführten Briefwechsel sicher verbürgt. Unter den drei in den *Anekdoten* nicht mit Namen gezeichneten Aufsätzen komme *aber nur die Notiz ‚Luther als Schiedsrichter‘ als Marx'sche Arbeit in Betracht*. 2. In dem Aufsatz werde die für die Zeit von Marx' Arbeitsgemeinschaft mit B. Bauer charakteristische Methode der *Posaune* angewendet, durch eine orthodoxe Autorität radikale Wahrheiten zu beweisen; der Verfasser der *Schiedsrichterzeilen* ver falle am Schlusse

seines Beitrags unmittelbar in den Posaunen-Stil. 3. Marx habe diesen zweiten Beitrag für die *Anekdoten*, der vermutlich bereits Anfang 1842 niedergeschrieben wurde, noch im November 1842 an A. Ruge gesandt, wie dem Brief von Moritz Fleischer an Georg Jung vom 16. Dezember 1842 zu entnehmen sei.⁴

Eine Analyse der Marxschen Entwicklung in dem Zeitabschnitt von Mitte 1841 bis Ende 1842 und insbesondere seiner damaligen Stellung zu den Junghegelianern, vor allem zu Bruno Bauer, dem Verfasser der *Posaune des jüngsten Gerichts über Hegel den Atheisten und Antichristen*, und zu Ludwig Feuerbach, dem Autor der *Kritik der Hegelschen Philosophie* (1839) und der berühmten Schrift *Das Wesen des Christentums* von 1841, vermag wesentliche Kriterien dafür zu vermitteln, ob Marx' Verfasserschaft an den *Schiedsrichterzeilen* als sicher angesehen werden kann oder nicht. Die *Schiedsrichterzeilen* bekunden eine entschiedene Absage an die spekulative Philosophie und Theologie junghegelianischer Provenienz und eine uneingeschränkte Zustimmung zu L. Feuerbachs *Wesen des Christentums*. Es fragt sich, ob Marx für die Abfassungszeit dieses Beitrages jene Positionen vindiziert werden können.

Karl Marx übersiedelte nach erfolgter Promotion und einem längeren Aufenthalt in Trier Anfang Juli 1841 von Berlin nach Bonn,⁵ wo sein damaliger Weggefährte Bruno Bauer seit dem Wintersemester 1839/40 ein Lehramt an der Universität innehatte, das er zur Verbreitung seiner kritischen, radikalen philosophischen und theologischen Auffassungen nutzte. Infolge der Gewaltakte der „romantischen“ Reaktion gegen die Lehrfreiheit — die in Sonderheit B. Bauer betrafen — mußte Marx sehr bald erkennen, daß es ihm — der radikaler als B. Bauer gesinnt war — ganz unmöglich gemacht werde, an der Bonner Universität Fuß zu fassen. Marx wurde deshalb, wie F. Mehring aussagte, auf politische und philosophische Beschäftigungen „ganz anderer Art“ hingelenkt; er verschrieb sich der politisch-philosophischen Publizistik.⁶

Zunächst arbeitete Marx mit Bruno Bauer an der Fortsetzung der *Posaune des jüngsten Gerichts über Hegel den Atheisten und Antichristen. Ein Ultimatum*.⁷ Diese Schrift, von Bruno Bauer verfaßt,⁸ war im Oktober 1841 erschienen⁹ und hatte im damaligen Geistesleben ähnliches Aufsehen erregt wie das einige Monate zuvor erschienene *Wesen des Christentums* von Ludwig Feuerbach. Für den Tenor der *Posaune* sind z. B. die folgenden ironisierenden Schlußbemerkungen charakteristisch: „Wir haben unsere Aufgabe gelöst, nämlich gezeigt, wie Hegels Religionsphilosophie ein System des Atheismus ist. Doch haben wir bis jetzt — wenn auch an dem Werke, welches bisher als der Spiegel der Orthodoxie galt — nur das eine gezeigt, wie nämlich Hegel die Bestimmungen des religiösen Bewußtseins als die innere Bestimmtheit des Selbstbewußtseins beweisen wollte oder die himmlische Welt des religiösen Geistes in die innere des Selbstbewußtseins auflöste. Es bleibt nun noch das Andere übrig,